

Stuttgarter Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen fordern von der Stadtverwaltung mehr Einsatz und Geschwindigkeit beim Klimaschutz

Das **AGENDA 2030 BÜNDNIS** **mEin Stuttgart mEine Welt** lud am Montag, den **09.10.23**, zur Veranstaltung **„der Bürgerrat Klima stellt sich vor“** ins Rathaus der Stadt Stuttgart. Der mittlere



Sitzungssaal war voll besetzt. Rund 80 Personen waren gekommen, um aktiv an der Diskussion zwischen Mitgliedern des **Bürgerrats**, Mitglieder des **Stadtrates** und **Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen** teilzunehmen. Inhaltlich ging es um die Themen **Mobilität** und **Wärme**.

Zu Beginn der Veranstaltung ging **Jan Kohlmeyer**, Leiter der Stabsstelle Klimaschutz in der Stadt Stuttgart, auf die Entstehungsgeschichte des Bürgerrats ein. Alle Fraktionen im **Stuttgarter Gemeinderat**, außer der AfD, hatten sich einstimmig dafür ausgesprochen, dass Stuttgart einen Bürgerrat zum Thema Klima benötigt. Ziel des Bürgerrats war es, Hinweise von sogenannten Zufallsbürgern zu bekommen, was Stuttgart im Bereich Mobilität und Wärme unternehmen muss, um bis 2035 klimaneutral zu werden. **Die Zufallsbürger einigten sich am Ende auf 24 Empfehlungen**.

In der Diskussion machten einige Gäste schnell deutlich, dass manche Empfehlungen des Bürgerrats nicht weit genug gehen. **„Wenn es gelingt, die aktuellen Empfehlungen umzusetzen, reicht das bei weitem nicht aus, um bis 2035 klimaneutral zu sein,“** so die Meinung eines Bürgers. Viele der Umweltverbände stellten der Stadtverwaltung ein schlechtes Zeugnis aus. Von mangelndem Willen und Inkompetenz war die Rede. Lucia Schanbacher, SPD-Mitglied, verteidigte das Vorgehen der Verwaltung: **„Die Vorgänge sind stellenweise sehr komplex. Einfache Lösungen gibt es nicht.“**



Sehr erfreut waren alle Anwesenden über den Vorschlag des Bürgerrats, den **Parkraum jedes Jahr um 5 Prozent zu reduzieren**. In dieser Maßnahme liegt tatsächlich großes Potenzial zur CO₂-Reduktion. Was das Parken angeht, so waren sich alle unisono einig, müsse man mehrere Empfehlungen zusammen und ganzheitlich betrachten. Auch der Ausbau von Radschnellwegen müsse vorangetrieben werden.

Bei der Diskussion zum Thema Wärme war im Saal deutlich Unmut zu spüren. **Nicht erst seit der Ankündigung des neues Heizungsgesetzes auf Bundesebene fühlen sich viele Bürgerinnen und Bürger orientierungslos, wenn es darum geht, das „Richtige“ fürs Klima zu tun.** Die Nachfrage nach Aufklärung, Beratungsangeboten im Bereich Stromerzeugung und Wärme sei massiv. Im neuen Haushalt müssen finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, um bestehende Beratungsangebote deutlich auszubauen. Auch qualitativ hochwertig und aufsuchend müsse die Beratung sein, sonst läuft sie ins Leere.



Nach gut zwei Stunden schloss Moderator Manuel Hilscher vom Kommunikationsbüro Ulmer die Veranstaltung. Hilscher verabschiedete die Gäste mit dem Fazit: **„Die Empfehlungen des Bürgerrats liefern wertvolle Hinweise, welche Klimaschutzmaßnahmen auf Akzeptanz in der Bevölkerung stoßen. Schließlich müsse Klimaschutz auch sozialverträglich gestaltet werden. Deutlich wurde aber auch, dass von allen Seiten noch mehr Anstrengungen erforderlich sind, um die gesteckten Ziele bis 2035 tatsächlich zu erreichen.“**

An der Diskussion nahmen teil:

Stellvertretende Mitglieder des Bürgerrats Klima Stuttgart

Isabella Kessel, Marion Kaiser, Martin Eisele-Rempis

Mitglieder des Stuttgarter Stadtrats

Gabriele Munk (Bündnis 90/Die Grünen), Christoph Ozasek (PULS), Hannes Rockenbauch (Die FrAKTION), Ioannis Sakkaros (CDU), Lucia Schanbacher (SPD)

Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen

Clarissa Seitz vom BUND Kreisverband Stuttgart, Dieter Bareis vom Klima- und Umweltbündnis Stuttgart, Ulrich Fellmeth und Evelyn Sindermann von 70599 Lebenswert

Externer Experte

Dr. Volker Stelzer, Wissenschaftler am KIT in der Forschungsgruppe „Karlsruher Transformationszentrum für Nachhaltigkeit und Kulturwandel“

